

Mörderische Kreuzfahrt in höchsten Tönen

So schmissig, pfißig muss eine Krimi-Oper sein – die IG Opera glänzt mit «Mord auf der MS Opera» mit perlendem Witz und Wohlklang.

Michael Flückiger

«Meine Damen und Herren, Sie sind bei uns auf dem Kreuzfahrtschiff in besten und garantiert desinfizierten Händen», begrüsst der Kapitän der MS Opera das Publikum. Figura zeigt: Er und das Ensemble mit Berufsmusikern bei Orchester und Solistinnen und der gut gelaunte Chor zeigen sich der schwierigen Lage dank ihres schlagenden Humors jederzeit gewachsen. Und wirklich: Viel Neckisches durchzieht in der Folge die wunderbar unterhaltende Darbietung.

Rebecca (Silke Gäng), die Polizistin, steht offenbar unter Druck, undercover an Bord einen gewissen José Lizarabengoa dingfest zu machen, der sich hier inkognito eingeschlichen hat. Sie wirft sich an die auf dem Schiff als Opersängerin verdingte Aline heran. So überdreht die kurzsichtige Agentin agiert, so leidenschaftlich ihr Widerpart, die Künstlerin lamentiert. Dass alles drunter und drüber geht, ist angesichts der ereignisreichen Handlung garantiert. Die beiden führen sich gleich deftig mit kraftvollen Arien aus



Furioser Krimispas auf hoher See mit einem Krimaltango als Zugabe: Die Protagonistinnen Rebecca (Silke Gäng, links) und Aline respektive Lola (Mélanie Adami).

Bild: Michael Flückiger

Verdis Trovatore und der Gesangsnummer Hijo de la Luna ein und kosten ihr Können mit Schwung und Herz aus. Während der Chor sich mit «Ich war noch niemals in Nowew York» mit einer Udo-Jürgens-Schmonzette weit weniger exalziert,

doch nicht minder vital zu Wort meldet. Was nicht selbstverständlich ist, singt er doch im Gegensatz zu den Solistinnen stets maskiert.

Das mit Mund- und Nasenschutz versehene Publikum wird gleich zu Beginn schon aus den

Stühlen gerissen. Matrose und Frauenheld Silvio macht auf humoristische Art den Vorturner bezüglich Sicherheitswesten. Derweil sucht die Rebecca, wie sie der Aline sagt, nach einem Mann. Diese spielt darauf stets auf deren Begehren an, ohne im

Geringsten zu erraten, worauf die kurzsichtige Blonde genau aus ist. Aber auch die Rebecca weiss nicht, dass die Aline sich nach der Cabaret-Tänzerin Lola verzehrt. Ja, und dann geschieht der erste Mord an Bord. Was bei den Frauen zu manchen Gefühlswallungen führt, derer sie sich in so mancher Arie Luft verschaffen müssen.

Die Verdi-Arien und Bizet-Schmachtstücklein haben es in sich. Da steckt viel Pfeffer und gesangliche Qualität drin. Aufgeheitert von witzigen Einfällen im Schauspiel erliegt das Publikum dem Charme dieser zauberhaften Klänge ohne Gegenwehr. Der Gesang ist überirdisch schön, die Motive der Protagonisten irdisch. Also ganz und gar operngerecht. Den Mörder kann die Rebecca dank eines Handyfotos dingfest machen und sie überführt auch den flüchtigen José alias Sepp Liechti aus Solothurn.

Wunderbar ausgewogene Inszenierung

Derweil verbleibt sie bis Neapel auf dem Schiff. Die spanischen und italienischen Melodien ver-

zaubern auf dem weiteren Weg, das Orchester mit den Musikerinnen Helene Feichtl (Violine), Ursula Hächler (Violoncello), Marco Bättscher (Klarinette) und Kiyomi Higanki (Klavier) untermalen Gesang und Handlung mit Stil und Verve. Ruggiero Leoncavallo trägt manch wunderbare Arie bei. «La via en rose» von Edith Piaf darf zu den Höhepunkten des Abends gezählt werden.

Damit wäre ja alles zum Besten bestellt. Wenn sich nur nicht Rebeccas frisch erobertes Liebhaber mit Alines Augenstern Lola eingelassen hätte. Zu welchen Dramen das führt, muss man hören und sehen. Die Inszenierung hält ein Ensemble in bester Spiellaune bereit. Eine haarsträubend gute Handlung, mit Gespür arrangierte Musik und gefühlvoller Gesang rollen den roten Teppich aus. Anspielungen, Überraschungsmomente und belustigende Gefühlsausbrüche sorgen für zusätzlichen Glamour.

Die stimmungsaufhellende Krimioper «Mord auf der MS Opera» muss man sich einfach gönnen.

ANZEIGE

Wo man Entscheide
für den Raum Zofingen
trifft, bin ich
am richtigen Ort.

Jetzt Bank wechseln und profitieren!
• Übernahme der Transferspesen von Drittbanken
• Neue Hypotheken zum heutigen Zinssatz fixieren;
kostenlos bis zwei Jahre im Voraus



Mark Schönenberger
Regionalleiter
AKB Zofingen

Rico Weber
Leiter Firmenkunden
AKB Zofingen

Ivan Jelic
Leiter Private Banking
Region Zofingen

Tobias Engenschwiler
Leiter Privat- und
Geschäftskunden
AKB Zofingen

Karl Gähweiler
Kundenberater Firmen
AKB Zofingen

Thomas Buchs
Kundenberater Firmen
AKB Zofingen

Remo Imbach
Kundenberater Firmen
AKB Zofingen

Hanna Golling
Niederlassungsleiterin
AKB Brittnau

Giannina Carriero
Niederlassungsleiterin
AKB Oftringen

André Moor
Niederlassungsleiter
AKB Rothrist



akb.ch/wechseln

Am
richtigen
Ort.ch



Aargauische
Kantonalbank